ANKUNFTSGEBÄUDE

Das Ankunftsgebäude nutzt die vorhandene Topografie und schiebt sich in den Hang, der den Verlauf der ehemaligen Stützmauer markiert. Es öffnet sich mit einer großflächigen Glasfront in Richtung der ehemaligen Kaserne und des Eingangsbereichs der Gedenkstätte und bietet damit eine klare Orientierung auf dem Gelände. Gleichzeitig bleibt das Gebäude in seiner Wirkung zurückhaltend und wahrt einen respektvollen Abstand zu den teils im Boden, teils freigelegten archäologischen Resten der ehemaligen SS-Baracken.

Funktionsaufteilung
Das Gebäude ist als länglicher, eingeschossiger Riegel organisiert, der sich in zwei funktional getrennte Bereiche gliedert. In der linken Hälfte befindet sich das Besucherzentrum mit einem großzügigen Empfangs- und Wartebereich, Ticketing, Garderobe sowie Sanitäranlagen für Besucher:innen. Ein kleiner, gepflasterter Vorplatz bietet Aufenthalts- und Warteflächen für Besuchergruppen im Außenbereich.

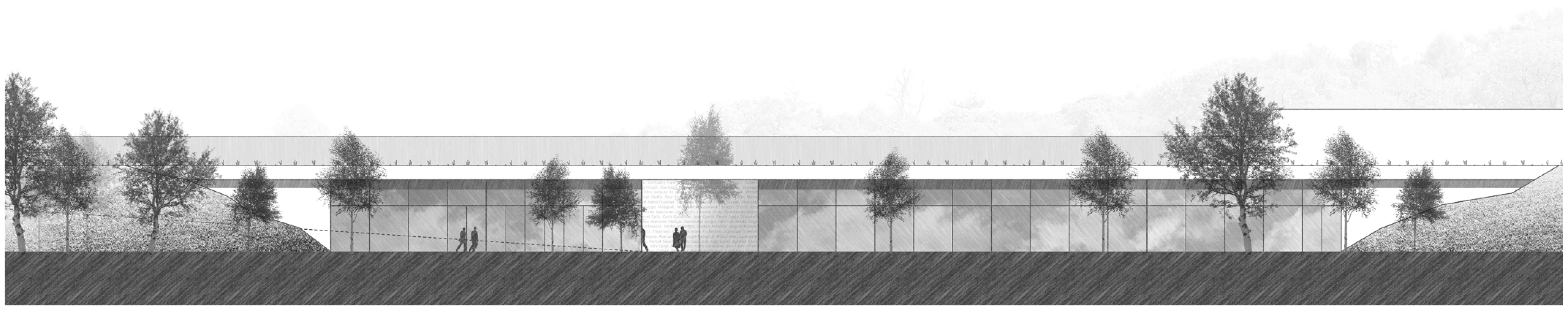
Der rechte Gebäudeteil beherbergt Depot- und Schaudepotflächen, Büroarbeitsplätze, Technikräume sowie einen Lastenaufzug, der eine Verbindung zur Anlieferungszone und zu den Mitarbeiter:innen-Stellplätzen herstellt.

Zwischen den beiden Gebäudeteilen befindet sich ein etwa sieben Meter breiter Durchgang, der als Startpunkt des Rundgangs konzipiert ist. Von hier aus führt eine barrierefreie Rampe auf das obere Geländeniveau. Entlang dieser Rampe erstreckt sich eine Stützwand, die mit den Namen der namentlich bekannten Opfer versehen ist. Zum Durchgang hin orientiert sich das Schaudepot und ermöglicht Einblicke in Planzeichnungen, Fotografien und historische Gegenstände.

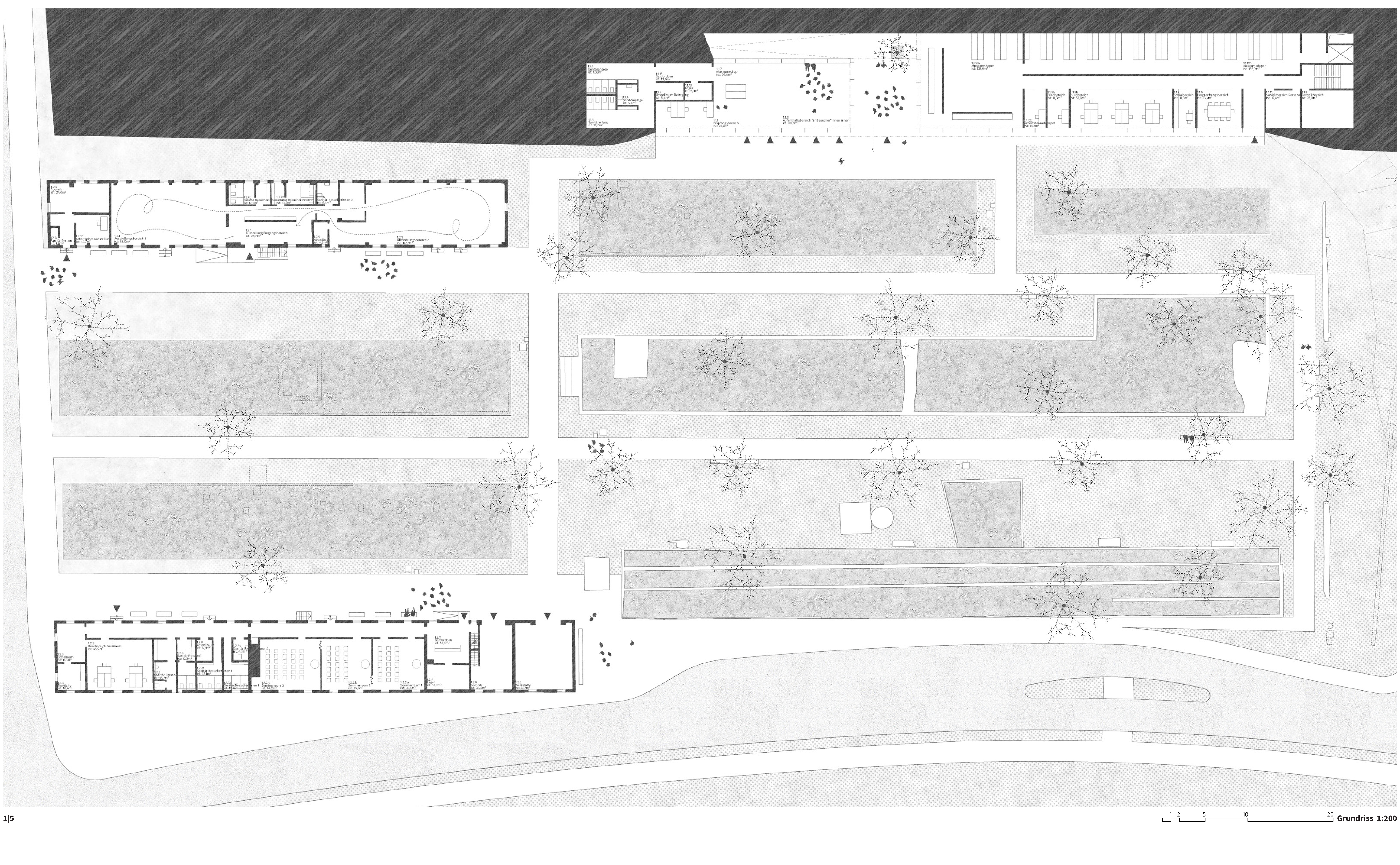
Das Gebäude weist eine lichte Raumhöhe von fünf Metern auf. Das intensiv begrünte Dach dient als Retentionsfläche für anfallendes Regenwasser, das gesammelt und zeitversetzt an die Umgebung abgegeben wird. Zudem kragt das Dach in Richtung Kasernengelände aus und bietet somit einen natürlichen Sonnenschutz.

Tragwerk
Das einstöckige Ankunftsgebäude trägt auf dem Dach sowohl eine extensive Begrünung als auch Parkmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen. Um die daraus resultierenden Lasten über Spannweiten von 8 bzw. 11 Metern abtragen zu können, wird das Dach mit vorgespannten Hohldielen ausgeführt. Diese lagern auf Stahlbetonstützen, die – bei erhöhten Anforderungen an die Schlankheit – alternativ auch in Schleuderbeton ausgeführt werden können. Die Aussteifung gegen horizontale Lasten erfolgt über Scheibenelemente. Hinter dem Ankunftsgebäude beginnt eine schmale Rampe, über die die Besucher:innen ihre Besichtigung der Gedenkstätte aufnehmen. Der Hang neben der Schleuse wird durch eine Stahlbetonstützwand gesichert.

Schnitt A-A 1:200



Ansicht Süd-West 1:200



Grundriss 1:200